

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 25 Bg. monatlich, 22.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Drucklohn. 25 Bg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Friedrichstraße 12, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Postämter 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form: 20 Bg. in denen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen: 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Bg. für örtliche Anzeigen: 2 Bg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ludwig 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zügen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 30. Mai 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 252. • 64. Jahrgang.

Neue Fortschritte zwischen Höhe 304 und der Maas!

Die französische Stellung zwischen Südkuppe des Toten Mannes und Cumières in voller Ausdehnung genommen. 35 Offiziere und 1313 Mann gefangen. — Fortschritte auch östlich der Maas im Thiaumont-Walde.

Erfolgreicher Fliegerangriff auf feindliche Torpedoboote an der flandrischen Küste.

Die Ueberschreitung der griechischen Grenze.

Die Sicherung vor Überraschungen durch die Entente-Truppen vor Saloniki.

Der Tagesbericht vom 30. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 30. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkämpfe fanden auf der Front zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras statt; auch Lens und seine Vororte wurden wieder beschossen. In der Gegend von Souchez und südöstlich von Tournai scheiterten schwache feindliche Vorstöße.

Geheiligte Gefechtsstätigkeit herrschte im Abschnitt von der Höhe 304 bis zur Maas. Südlich des Raben- und Cumièreswaldes nahmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Südkuppe des „Toten Mannes“ und dem Dorfe Cumières in ihrer ganzen Ausdehnung. An unverwundeten Gefangenen sind 35 Offiziere (darunter mehrere Stabsoffiziere), 1313 Mann eingebracht. Zwei Gegenangriffe gegen das Dorf Cumières wurden abgewiesen.

Östlich der Maas verbesserten wir durch örtliches Vordringen die neu gewonnene Linie im Thiaumont-Walde. Das beiderseitige Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.

Unsere Flieger griffen mit beobachtetem Erfolge gestern Abend ein feindliches Zerstörungsgeschwader vor Ostende an. Ein englischer Doppeldecker stürzte nach Luftkampf bei St. Eloi ab und wurde durch Artilleriefeuer vernichtet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Lipsk liefen deutsche Abteilungen über die Schischara vor und zerstörten eine russische Blockhausstellung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und bulgarische Streitkräfte besetzten, um sich gegen augenscheinlich beabsichtigte Überraschungen durch die Truppen der Entente zu sichern, die in diesem Zusammenhange wichtige Rupelecke an der Struma. Unsere Überlegenheit zwang die schwachen griechischen Posten, auszuweichen. Im übrigen sind die griechischen Sicherheitsrechte gewahrt worden.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage im Westen.

Der Kaiser wieder an der Front.

W. T.-B. Berlin, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Se. Majestät der Kaiser hat sich wieder zur Front begeben.

Die Franzosen erwarten weitere Angriffe bei Verdun.

Genf, 30. Mai. (Zens. Bln.) Die gestrige Sabasnote erneuert die ministerielle Versicherung, daß der französische Oberbefehl wegen eines mit Sicherheit zu erwartenden energischen Vorstoßes an beiden Maasufere Vorkehrungen treffe. Die Pariser Fachkritiker erwarten gleichfalls eine lebhaftere Bewegung zwischen Avocourt und Douaumont. Neben anderen, vorgestern wahrgenommenen ernstlichen Anzeichen eines bedeutsamen deutschen Vorgehens erhebt sich die erheblich gesteigerte Wirksamkeit der deutschen Artillerie in der Zentralstellung von Douaumont unausgesetzte Aufmerksamkeit des Generals Rivelle. Tugendwache Geminnung der linksufrigen oder rechtsufrigen deutschen Operationen durch die wiederholten kleinen Angriffe der letzten drei Tage kann die Pariser Fachkritik nicht feststellen.

Der Schaden beim letzten Fliegerangriff auf Dünkirchen.

Genf, 30. Mai. (Zens. Bln.) Aus London wird gemeldet: Nach einer Mitteilung des „Globe“ sind bei dem Angriff deutscher Flugzeuggeschwader am 20. Mai auf Dünkirchen 12 Häuser schwer und 19 weniger schwer beschädigt worden.

Französische Ingenieure und Metallarbeiter für Rußland.

Eine Maßnahme gegen die japanische Waffenindustrie.

W. T.-B. Hamburg, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Dem „Hamb. Fremdenblatt“ wird unter dem 29. Mai aus New York gemeldet: Die französische Heeresleitung hat alle Regimentskommandeure und Kommandeure von selbstständigen Truppenteilen zur Angabe der Zahl der in ihren Truppenteilen befindlichen Ingenieure, Techniker und ausgebildeten Metallarbeiter erludt. Diese Leute sollen durch andere ersetzt werden. Sie werden zum größten Teil nach Rußland geschickt, um in der Leitung und im Betriebe von Fabriken Verwendung zu finden, die für die russische Heeresleitung arbeiten. Diese Maßregel hat ihre Ursache in einem vor längerer Zeit zwischen Rußland und Frankreich getroffenen Abkommen, laut welchem französische technisch geschulte Krieger durch russische Truppen ausgetauscht werden sollen. Diesem Abkommen liegt die Absicht zugrunde, Rußland von der Kriegslieferung Japans unabhängig zu machen, da man in Rußland und Frankreich die schwersten Bedenken gegen die Ausdehnung der japanischen Waffenindustrie hat.

Der Krieg gegen Rußland.

Sfasonowischer Optimismus.

Vertröstung der Polen bis nach dem Kriege.

Berlin, 30. Mai. Dem „N. Z.“ zufolge erklärte Sfasonow: Die vollständige Übereinstimmung, die zwischen England und Rußland herrsche, bedeute, daß das während des Krieges gebildete Bündnis für immer geworden sei. Durch die wahrhaftige Freundschaft zwischen den beiden Großmächten sei der Weltfrieden für die Nachkommen gesichert, damit sei die Sache der Mittelmächte verloren, mit welcher Entschlossenheit und welchem Opfer es ihnen auch noch gelingen möge, den Augenblick hinaus zu schieben, in dem sie das Festschlagen ihrer Pläne erkennen müßten. Wenn Rußlands Ausweg nach dem Süden endgültig verbürgt sei, wenn seine Grenzen in maßgebender Weise geregelt und die Ansprüche der Freunde gesichert seien, werde Rußlands Ziel im Westen erreicht sein. Norwegen, Schweden und die anderen Nachbarländer hätten nichts zu befürchten. Die Polen aber könnten ihm jetzt nicht zumuten, ein vollständiges Programm aufzustellen. Sie würden aber nach dem Kriege eine gerechte und ausgedehnte Autonomie erhalten, die ihre Zukunft und ihre wirtschaftliche Entwicklung sicheresstelle.

Ausschub der Reise des russischen Finanzministers nach London.

Stockholm, 30. Mai. (Zens. Bln.) Der russische Finanzminister Bark hat seine Reise nach London aufgeschoben. Vielleicht wird sie sogar ganz unterbleiben. Ein endgültiger Entschluß soll, wie der „Djeng“ meldet, erst Mitte Juni gefaßt werden.

Wiedereröffnung der Duma und des Reichsrats.

W. T.-B. Petersburg, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Duma und der Reichsrat haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Die Reaktion in Rußland.

W. T.-B. Kopenhagen, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Die Zeitung „Rytstje Wjedomosti“ bringt aufsehenerregende Nachrichten, daß neben den bereits angekündigten reaktionären Maßnahmen des Ministerpräsidenten Stürmer auch die Auflösung aller Arbeitervertretungen in den kriegsindustriellen Komitees bevorstehe. Die Regierung beabsichtige eine besondere Veröffentlichung vor, in der dargelegt werden soll, daß die Arbeitervertreter, die nachweislich antimilitaristischen Gruppen angehören, ihre Wahl in die kriegsindustriellen Ausschüsse dazu benutzt hätten, eine sozialrevolutionäre Propaganda zu entfalten. Dies habe die Auflösung der Arbeitervertretungen notwendig gemacht.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der bulgarische Vormarsch im Struma-Tal.

Die Besetzung des Forts Rupele im Einverständnis mit Griechenland.

Br. Lugano, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Eine Depesche aus Saloniki meldet, der Zweck der bulgarischen Offensive sei noch nicht klar, doch handeln die Bulgaren in vollem Einverständnis mit Griechenland, denn die Räumung des Forts Rupele und der übrigen Stellungen durch die Griechen und ihre Übergabe an die Bulgaren erfolgte auf ausdrücklichen Befehl der Athener Regierung. Die Bulgaren halten zurzeit noch amtlich kontrollierten Nachrichten im Struma-Tale außerdem den Paß von Demir-Hissar und Sereth beherrschenden Fort Rupele auch das Fort Dragotin sowie die Dörfer Petrina und Spatovo auf beiden Ufern der von den Franzosen zerstörten Demir-Hissar-Brücke besetzt. Ferner besetzten die Bulgaren die neue Holzbrücke. Es heißt auch — was aber bisher noch nicht bestätigt ist — daß sie die Stadt Demir-Hissar besetzten, sowie das Sereth geräumt sei. Man sei sich in Saloniki noch nicht klar, ob der Feind damit einem eventuellen Vorstoß des Ententeheeres zuvorkommen oder ob er seinerseits die

Offensive ergreifen wird, endlich ob er sich nur des äußersten Zipfels Ostmazedoniens bemächtigen will. Aus guter Quelle werden endlich große bulgarische Truppenbewegungen in der Gegend zwischen Ogiljar und Anti gemeldet, sowie Vorbereitungen zum Bau der Brücke auf dem linken Ufer des Flusses Nestos, wie es scheint, um griechisches Gebiet zu erreichen und Kavalla besetzen zu können. Das im Struma-Tal stehende griechische Heer habe, wie verlautet, Weisung erhalten, zurückzugehen und sich zwischen Drama und Kavalla zu konzentrieren.

Br. Amsterdam, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Times“ berichtet aus Athen, daß der Besetzung des Forts Rupele, das den Abschnitt von Demir-Hissar völlig beherrscht, lang dauernde Unterhandlungen mit dem griechischen Generalstab vorausgingen. Die griechische Besetzung räumte das Fort, nachdem sie bündige Versicherung erhalten hatte, daß die Besetzung des Forts nur defensiven Charakter haben solle.

Die Stadt Demir-Hissar von den Bulgaren besetzt.

Br. Genf, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Französische Blätter melden aus Saloniki: Die im Strumatal vorrückenden Bulgaren besetzten die Stadt Demir-Hissar nach vorhergegangener Räumung durch die Griechen. Ferner besetzten die Bulgaren die Forts Dragotin und Janovo.

Eine Aufklärung aus Sofia.

Br. Sofia, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In maßgebenden Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Besetzung des Engpasses von Rupele durch die Bulgaren nicht zu diplomatischen Verwicklungen führen wird, da die Absicht der bulgarischen Regierung, Griechenland selbst nicht anzugreifen, allgemein bekannt ist. Die Besetzung griechischen Gebietes hat lediglich defensiven Charakter.

Die Verstimmung in Paris.

Br. Christiania, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Aus Paris wird unter dem 29. Mai gemeldet: Das Einrücken der Bulgaren in Griechenland ist die spannendste Sensation des Tages. Die Besetzung der Festung Rupele ist von großer Bedeutung, da diese Festung die Straße von Demir-Hissar nach Eres vollkommen beherrscht. Freitagmittag erreichten die Bulgaren Rupele und rückten nach Camgio und Dragotin weiter. Diese Festungen sind übrigens erst nach dem letzten Balkankrieg angelegt worden. Am Samstag rückten die Bulgaren weiter südwärts vor und besetzten die wichtige Eisenbahnstation am Brückenkopf von Demir-Hissar. Die Brücke war bekanntlich von den Franzosen auf Befehl Sarraills seinerzeit gesprengt worden.

Br. Bern, 30. Mai. (Zig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Das „Journal des Debats“ bespricht den Einmarsch der Bulgaren auf griechisches Gebiet und fragt, wie König Konstantin als ein Mann von gesundem Menschenverstand glauben könne, daß die besetzten Territorien ihm nach dem Friedensschluß wieder zurückgegeben würden. Der Artikel ist aber zugleich an die bulgarenfreundlichen Kreise in Frankreich selbst und solche in Rumänien gerichtet, denen vorgehalten werden soll, wie die Bulgaren die Herrschaft auf dem Balkan an sich zu reißen trachteten.

Der Krieg gegen Italien.

Ein Besuch Giolittis im Hauptquartier des Königs von Italien.

Berlin, 30. Mai. (Zens. Bln.) Der „L.-A.“ berichtet, daß der König von Italien krank sei und von den Ärzten vergebens ermahnt werde, sich von anstrengenden Arbeiten fern zu halten. Giolitti habe den König im Hauptquartier besucht.

Weitere Flüchtlinge aus dem Trentino.

Basel, 30. Mai. (Zens. Bln.) Laut „Corriere della Sera“ kamen vorgestern in Mailand weitere tausend Flüchtlinge aus dem Trentino an. Rom erwartet größere Massen von Flüchtlingen, welche in Schulen untergebracht werden sollen.

Besorgnisse um die irredentistischen Freiwilligen.

Berlin, 30. Mai. (Zens. Bln.) Das Mailänder Irredentisten-Komitee Trento-Triepte ersuchte Salandra dringlich, sofort Repressalien zu ergreifen, um zu verhindern, daß zahlreiche, bei den jüngsten Kämpfen in Feindeshand gefallene irredentistische Freiwillige dem ihnen drohenden Schicksal des Erschießens anheimfallen.

Der Krieg gegen England.

Vertagung des englischen Parlaments.

W. T.-B. London, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Parlament hat sich bis zum 20. Juni vertagt.

Die bedeutenden Erfolge unseres letzten Luftangriffs auf England.

Von der holländischen Grenze, 29. Mai. (Zens. Bln.) Beim letzten Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Küste am 19. Mai sind in Dover und Ramsgate durch Brandbomben verheerende Feuerbrünste verursacht worden, durch die eine Anzahl Proviant- und Kriegsmaterial enthaltende Schuppen zerstört wurden. An verschiedenen Stellen wurden die Hafenanlagen beschädigt. Von der Besatzung eines Torpedoboots, das in Dover Proviant und Materialien übernahm, wurden 16 Mann verletzt.

Die englische Schiffsraumnot.

New York, 29. Mai. (Zens. Bln.) Wie aus London hierher gemeldet wird, erklärte kürzlich bei dem Besuche einer Schiffswerft Nunciman, daß der Mangel an Schiffsraum so bedenklich für England geworden sei, daß in der nächsten Zeit energische Maßnahmen getroffen werden müßten. Jedes vom Stapel gelaufene Schiff habe für England die gleiche Bedeutung wie eine gewonnene Schlacht. Wenn keine anderen Mittel helften, so werde man notgedrungen zu einem staatlichen Schiffsbaubetrieb für die Dauer des Krieges kommen, um die Volksernährung und den Bedarf für Meer und Flotte sicherzustellen.

Bunker Kohlen nur gegen eine vorherige Reise im englischen Dienst!

W. T.-B. Rotterdam, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß der holländische Dampfer „Baal“, der seit dem zweiten Oftertage in Cardiff lag, keine Erlaubnis zum Einnehmen von Bunker Kohle erhalten hat. Er erhielt nunmehr Bunker Kohle unter der Bedingung, daß er nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, nach Sizilien fährt, sondern vorher eine Ladung Steinkohle nach Malta bringt. Erst dann darf der Dampfer die Reise nach dem ursprünglichen Plane fortsetzen.

Ein englischer Kriegsmaterial-Transportdampfer durch Feuer vernichtet.

Berlin, 29. Mai. (Zens. Bln.) Nach einer Depesche der „Times“ aus New York ist auf dem mit Kriegsmaterial beladenen, von New York nach Vladivostok unterwegs befindlichen englischen Dampfer „Wisley“ Feuer ausgebrochen. Der Dampfer verdrängte 4400 Tonnen. Der größte Teil der Ladung wurde vernichtet.

Sinausschiebung der Pfingstfeiertage der Munitionsarbeiter.

W. T.-B. London, 30. Mai. (Nichtamtlich. Reuters.) In der gestrigen Konferenz der Führer der Munitionsarbeiter wurde beschlossen, die üblichen Pfingstfeiertage auf Ende Juni zu verschieben.

Die gefangenen irischen Aufständischen in Konzentrationslagern.

Osaka, 29. Mai. (Zens. Bln.) Die „Westminster Gazette“ teilt mit, daß die in Verbindung mit dem Aufstand in Irland gefangengenommenen Personen in acht Konzentrationslagern Englands und Schottlands untergebracht worden sind.

Der Austausch von deutschen und englischen Zivilgefangenen.

W. T.-B. Berlin, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Zu der im englischen Oberhaus abgegebenen Regierungserklärung, wonach britischerseits der deutschen Regierung vorgeschlagen worden sei, bei der Entlassung von Zivilgefangenen die Altersgrenze von 55 auf 50 Jahre und bei Felddienstunfähigen auf 45 Jahre herabzusetzen, wird mitgeteilt, daß die britische Regierung in der Tat einen solchen Vorschlag gemacht, daran aber Bedingungen geknüpft hat, über die gegenwärtig noch verhandelt wird.

Der deutsch-englische Meinungsaustrausch über die Kriegsurachen.

Berlin, 29. Mai. Im „Tag“ wird zu dem deutsch-englischen Meinungsaustrausch von Reichsday gesagt: Wir müssen immer wieder auf die dem Kriege vorausgegangen Jahre zurückkommen, um den Beweis zu führen, wie die Vorgänge im Juli 1914 nur das letzte Glied einer sorgfältig und beharrlich geschiedenen Kette bedeuten. Auch die jetzt veröffentlichten Berichte weisen nach, daß man schon damals in London eine Störung des europäischen Friedens der friedlichen Ver-

legung des Streites vorgezogen hat. Die starke Erregung, in die dieser Vorwurf, allgemein geäußert, Grey verlegt hat, erfährt nach Veröffentlichung der Beweisstücke ihre Erklärung. Sie waren eine Regung des Schuldbewußtseins.

Der amerikanische Postprotest an England.

W. T.-B. New York, 30. Mai. (Nichtamtlich. Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B.) Die Zeitungen besprechen die amerikanische Note, in der gegen die britische und französische Behandlung der Postfachen protestiert wird. Die Note ist, wie ein Telegramm aus Washington hervorhebt, scharfer als alle vorhergehenden, was den Ton anbelangt, der von den Vereinigten Staaten gegen die Alliierten eingeschlagen wird. Man vermutet, daß sie ein Gefühl der Bitterkeit erzeugen wird. Die Note zieht die Aufmerksamkeit Englands und Frankreichs in ihrer Verantwortung der ersten amerikanischen Note in Frage und führt dann, indem sie gegen die Behandlung der Postfachen Einspruch erhebt, Rechtsbeispiele an, wie sie von den beiden Regierungen aufgestellt worden sind. In diesem Zusammenhang enthält die Note folgende bemerkenswerte Stelle: Selbst in dem gegenwärtigen Kriege hat, wie die Denkschrift Großbritanniens und Frankreichs bestätigt, ihr Feind Deutschland es verabsäumt, die neutrale Post sogar an Bord kriegsführender Dampfer zu behelligen. Dies tritt deutlich in dem Falle zutage, als der Dampfer „Florida“ von dem Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ aufgebracht wurde, ein Fall, der von der britischen und französischen Regierung zur Unterstützung ihrer Beweisführung, betreffend die Paketpost, herangezogen worden ist.

Folgende Stellen der Note werden in den Überschriften der Zeitungen hervorgehoben: „In Anbetracht der unangebrachten Methoden, die von den englischen und französischen Behörden angewendet werden, indem sie die Durchfahrt der Post zwischen den Vereinigten Staaten und anderen neutralen Ländern und zwischen den Vereinigten Staaten und Englands Feinden verhindern, kann die Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger den Schaden dulden, welchen die Bürger der Vereinigten Staaten durch diese Methoden erlitten haben und weiter erleiden. Sich den ungesetzlichen Praktiken dieser Art unterwerfen, würde die Tür für wiederholte Verletzungen des internationalen Rechts durch kriegsführende Mächte öffnen unter dem Vorwand auf die militärische Notwendigkeit, über die sie allein urteilen würden.“

Die Note schließt: „Nur eine vollständige Veränderung der gegenwärtigen englischen und französischen Politik, die die Vereinigten Staaten wieder in den Besitz ihrer vollen Rechte setzen würde, würde die hiesige Regierung befriedigen.“

Der Trost des „Temps“ über den Ton der amerikanischen Note.

Genf, 30. Mai. (Zens. Bln.) Den unangenehmen Eindruck, den die Washingtoner Note an die Verbündeten in der Angelegenheit der Beschlagnahme der neutralen Post macht, sucht der „Temps“ nach Möglichkeit abzumildern. Er schreibt: Man könne den Ton, in dem Washington zu den Verbündeten spricht, auch nicht entfernt mit dem Tone der nach Berlin gerichteten Noten vergleichen. Die Empfindungen der Bürgerschaft der Vereinigten Staaten, wenigstens in ihrer großen Mehrheit, seien unbeeinträchtigt den verbündeten Regierungen zugeeignet. Das Verhältnis Amerikas zu diesen Regierungen sei überdies durch schiedsgerichtliche Verträge geregelt, die jeden ernstesten Konflikt ausschließen.

Ein Antrag auf Einsetzung der amerikanischen Flotte zum Schutze der neutralen Post.

W. T.-B. New York, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Mitglied des Repräsentantenhauses Tague hat eine Resolution eingebracht, in der vorgeschlagen wird, der Präsident möge ermächtigt werden, die Post nach und von neutralen Häfen durch den Staatssekretär der Marine auf Schiffen der Flotte der Vereinigten Staaten befördern zu lassen. Jeder Eingriff in die Postfachen solle mit der ganzen Macht der Flotte der Vereinigten Staaten geahndet werden.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front brachte im Abschnitt von Belahie am rechten Tigrisufer unsere Artillerie zwei feindliche Geschütze zum Schweigen.

Problemen zugewandt. Er stimmt seine Stilleben auf einen grauen Hintergrund. Nun gilt es, das Resultat dieser neuen Richtung abzuwarten, die der fleißige, unermüdbare strebende Künstler einschlug. Denn man spürt deutlich an den Bildern, daß es sich hier um einen Übergang handelt, der noch nicht gefunden ist.

Galerie Banger.

Auch hier eine recht interessante und beachtenswerte Ausstellung. E. Fehlers (Dachau) malt breit und sicher, forschend und realistisch. Seine unruhigen, ungelassenen Bilder berühren angenehm und erschauern. Und ganz prachtvoll sind seine Radierungen. — G. von der Horst malt geschmackvoll und ansprechend. Aber trotz aller Klarheit birgt sich doch eine gewisse Angstlichkeit und Zurückhaltung in der Pinselführung. Noch ist die Künstlerin nicht ganz frei, denn hier handelt es sich um die Arbeiten einer Frau. Die zielbewusste, gefestigte Art von E. Fehlers wirkt da als gefährliche Nachbarschaft. Allein gesehen, würden die Bilder von G. von der Horst gewiß einen viel besseren Eindruck hervorrufen und hinterlassen. — Blanche Willner interessiert immer wieder durch ihre Eigenart. Ihre flüchtigen Bilder atmen viel Leben, ihre Farben viel Harmonie, und dabei weiß sie Lust und Sonne in ihre Werke zu bringen. — Hans Goetti (München) ist auch ein sehr interessanter und eigenartiger Künstler. Wenn auch nicht alle Bilder erfreulich sind, so eignet doch einigen davon eine solche Individualität, eine solche feine Kultur der Farben, daß man das minder Erfreuliche gern in Kauf nimmt oder auch ganz einfach vergißt. Es sei nur sein Selbstbildnis erwähnt, und dann das Interieur, so fein, so intim und so reizvoll. Ein ganz merkwürdiger Zauber geht von diesem Bildchen aus, und je länger man es ansieht, um so angiehender und malerischer wirkt es.

Wir erbeuteten an diesem Ufer 17 Wagen mit Vieh und machten bei einem Überfall 24 Engländer zu Gefangenen.

Kaufausfront: Am rechten Flügel und im Zentrum Patrouillenkämpfe. Am linken Flügel Schrägung einzelner Abteilungen. Im Abschnitt von Smyrna verjagten unsere Geschütze 3 feindliche Flieger, die Balaia überflogen. Einige feindliche Kriegsschiffe unterhielten eine kurze Zeit ein unwirksames Feuer gegen den Hügel westlich der Insel Keusten und zogen sich dann zurück.

An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Die Neutralen.

Keine günstige Aufnahme der Friedensrede Wilsons drüben.

Aus New York, 29. Mai, meldet die „Frankf. Ztg.“: Die amerikanischen Zeitungen beurteilen die Rede des Präsidenten Wilson allgemein recht ungünstig. Sein Verlangen, Amerika solle sich mit anderen Nationen zur gemeinsamen Arbeit verbinden, wird als ein Bruch der traditionellen amerikanischen Politik angesehen. Die unmittelbare Wirkung der Friedensrede ist die, daß einige Zeitungen sie als unglücklich bezeichnen, da eine Gruppe der Kriegsführenden zurzeit Kriegserfolge verzeichnen, die sie nicht aufgeben werde.

Ein gutes neutrales Urteil über Wilsons Friedensrede.

Zur Rede Wilsons in der Friedensliga schreiben die „Neuen Zürcher Nachrichten“: War die ganze frühere Politik Wilsons eine Betätigung ausgesprochenen Englandsfreundlichkeit, so ist es die Tätigkeit Wilsons als Friedensapostel ebenfalls. Der Geist des Mannes hat sich mit dem Tod nicht gewechselt. Man hat auch in den neuesten Friedensbedingungen Wilsons englische Friedensführer zu erblicken, wie sehr sie auch durch die eine oder andere Forderung abgelenkt scheinen. Im weiteren sagt das Blatt: Der Friede wird im wesentlichen das Resultat der Aktionen dieses Sommers auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen sein. Bevor diese bis zu einem gewissen Punkte abgeschlossen sein werden, wird man von einem bevorstehenden Frieden nicht reden können, weil die Resultate dieser Aktionen von wesentlicher Bedeutung für einen solchen sein werden. Die österreichisch-ungarische Offensive gegen Italien bildet den verheißungsvollsten Auftakt dafür, und ihr weiteres Ergebnis wird von großer Tragweite für den Frieden sein; nicht weniger auch die Dinge um Verdun, die sich langsam, aber mit zielstrebiger Bestimmtheit entwickeln. Diese werden am kommenden Frieden bauen und providentielle Männer von hoher moralischer Bedeutung und Gesinnung, wie sie Papst Benedikt XV. verkörpert, eine friedenswirkende Potenz, der gegenüber Richter Wilson doch wie ein — Schauspieler wirkt, der seine Rolle spielt, aber nicht lebt und erlebt.

Eine optimistische holländische Meinung.

Dr. Rotterdam, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Wiener Mitarbeiter des „Nieuwen Rotterdam. Courant“ berichtet, daß unterrichtete Personen, die hinter die Kulissen sehen und früher pessimistisch gestimmt waren, einen Friedensschluß noch in diesem Jahre für möglich halten.

Ein irenfreundlicher Antrag im nordamerikanischen Repräsentantenhaus.

W. T.-B. New York, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B.: In den Sprecher im Repräsentantenhaus ist von 21 Mitgliedern des Hauses eine Petition gerichtet worden, in der angeregt wird, es könnte ein großer Dienst der Sache der Menschlichkeit und der Sache des Völkerrechts erwiesen werden durch die Annahme einer Resolution Dyer, in der die Hoffnung ausgedrückt wird, die englische Regierung möge die irischen Aufständischen als Kriegsgefangene behandeln.

Verbot der Spielbanken in der Schweiz.

Berlin, 30. Mai. (Zens. Bln.) Der Schweizer Bundesrat hat die Einrichtung von Spielbanken verboten. Da hierdurch besonders die Kurorte am Genfer See betroffen werden, sollen die schon vorhandenen Spielfälle fünf Jahre offen bleiben dürfen.

Holländische Ausfuhrverbote.

W. T.-B. Haag, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Ausfuhr von Schwefel ist verboten. Außerdem wird bestimmt, daß der einzige Artikel des königlichen Erlasses vom 20. April 1916 zu lesen ist wie folgt: Die Ausfuhr von Pflanzenfasern und aller daraus hergestellten Artikel ist verboten.

Aus den Kunstausstellungen.

Kunstsalon Altmann

Ganz ausgezeichnete Karikaturen sind hier von Siedach ausgestellt. „Wiesbadener Karikaturen“, mit einem unerkennbaren Talent für das Komische, zeichnerisch Wichtige und einem Zug für das Flotte, Grobe. Und das Erlaunen steigert sich, wenn man erfährt, daß es ein Autodidakt ist, der sich hier als ganz fertiger Meister entpuppt, ja, man kann es kaum glauben, und je länger man die Blätter betrachtet, desto stärker werden die Zweifel. Es sind Blätter darunter, so gut geraten, daß ganz erste Witzblätter sich ihrer nicht zu schämen brauchen, im Gegenteil. — Die Bildnis-Sammlung von Professor Langhans (Oldenburg) läßt keine reine Freude aufkommen und interessiert nicht sehr lange. Fast alle Bilder besitzen eine schlagende Ähnlichkeit; aber sie sind seelenlos, nutzen beinahe an wie übermalte Photographien. Prof. Langhans ist ein sehr gewandter Maler, aber die Technik allein tut es nicht. Wir fordern mehr für ein wirklich wertvolles Bildnis, wir fordern die Individualität des Modells, und außerdem soll uns auch noch die Seele des Künstlers aus einem Porträt entgegenleuchten. Malerische Qualitäten hat allerdings das Bild „Meine Schwägerin“ benannt. Hier erfüllt der Künstler alle Anforderungen, die man an ein gutes Bildnis stellt, hier ist Seele, seine Seele, ihre Seele — ein wirklich gutes Bild.

Von den zwei Wiesbadener Ausstellern erfreut W. N. Lot durch ein ganz prächtiges Stillleben, von einer Frische der Farben, einer Sicherheit der Technik, daß dieses Stillleben entschieden wieder einen Fortschritt bedeutet. — Rudolf Wilner-Schönau hat sich wieder neuen farblichen

Im Neuen Museum

gibt es wieder viel Neues zu bewundern und zu bestaunen, vieles aber auch, das entweder ein spöttisches Lächeln oder auch nur ein Kopfschütteln erzwingt. Die „Freie Sezession“ Berlin hat ihr Heim hier aufgeschlagen und es ist nur zu wünschen, daß die Ausstellung recht lange bleibt, denn je öfter man sie besucht, um so mehr Wertvolles entdeckt man auch diesmal. Es ist nicht leicht, sich zurechtzufinden in dieser bunten Fülle. Es sind Bilder da, die nur ein flüchtiges Wohlgefallen erwecken, andere, die sich fest einprägen, die immer eindringlicher zu uns reden, je länger wir davorstehen, je öfter wir hingehen. Da ist zum Beispiel ein Gemälde von Benno Verneis (Berlin), „Komposition“ benannt. Braun der Ton, eine Gestalt, ein Mann, hält den Kopf nach oben gewandt mit einer gläubigen Gebärde, die Landschaft nur andeutet, die Hände und Arme kaum modelliert, ja sogar fehlerhaft in der Zeichnung, aber doch von solch zwingender Gewalt, der einer so großen Künstlerschaft durchweht, von solcher Harmonie, daß hier das Streben der Moderne offenbar wird und daß durch dieses Bild wieder einmal der Beweis erbracht worden ist, daß wahres Können, starke Meisterschaft sich niemals verleugnen, mag das Gemälde, in welches das Können sich kleidet, auch noch so wunderbar sein, mag die Richtung heißen, wie sie will und auf irgend einen „ismus“ ebnen. — Im gleichen Saale hat Edwin Scharff (München) einige weibliche Akte ausgestellt. Bilder, aus denen ein harmonischer Zug spricht, dazu die Leiber in zärtlichen, opalierenden Dünst gehüllt. Edwin Scharff hat eine interessante Wandlung durchgemacht. Noch und noch ist er zum Bildhauer geworden. Leider sind keine Plastiken von ihm zur Ausstellung gelangt; es wäre sonst recht interessant gewesen, seine Werke auf dem neuen Gebiete zu studieren. — Wie wenig angenehm ist do-

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 30. Mai.

Am Bundesratssitz: Dr. Helfferich, Dr. Kaspar, Dr. Richter, Bahnschaffe, Jahn.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 16 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Die Abg. Debeur und Stadthagen (Soz. Arbeitgem.) fragen angesichts des Verbotes von 22 sozialdemokratischen Versammlungen in Berlin am 18. Mai nach der Bahrung des Versammlungs- und Vereinsrechtes. Abg. Stadthagen (Soz. Arbeitgem.) fragt: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß das Auswärtige Amt als Zensurbehörde nicht desfalls, weil der Artikel militärische Interessen oder die Interessen der öffentlichen Sicherheit bespricht, sondern deshalb verboten hat, weil sein Inhalt der Mehrheit einer Fraktion des Reichstages gefallen möchte?

Präsident Dr. Kaempf ruft auf Grund der Geschäftsordnung beide Anfragen nicht auf, da sie bedingungslos Verurteilungen vortragen.

Abg. Baffermann (nall.) fragt nach der Leistung einer Sterbefürsorge für deutsche Erwerbslose im Auslande. Der Anspruch auf Sterbegeld sei auch abgewiesen worden, weil der Unterhaltungsfall im Auslande eingetreten sei und der Kriegsschauplatz in Feindesland als Ausland im Sinne der Versicherungsordnung gilt.

Ministerialdirektor Dr. Kaspar: Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichstage demnächst zugehen.

Darauf wird

die Zensurdebatte

fortgesetzt.

Abg. Kasse (Soz.): Die Abg. Dr. Dertel und Hirsch haben die Zensurdebatte dazu benutzt, den rücksichtslosen U-Bootkrieg und die Annektionen zu verteidigen. Sie sind Sturm gelaufen gegen die Friedenspolitik der Regierung. Diese Ausführungen dürfen nicht ohne Widerspruch und Antwort bleiben. Den Redner war die Zensurdebatte nur ein Vorwand. Dr. Dertel will nur die Freiheit der Presse, die er für seine Ziele braucht. Nach den Ausführungen vom Regierungssitz besteht keine ernsthafte Absicht, den schweren Anklagen Rechnung zu tragen und Abhilfe zu schaffen. Die Klagen Gemells über die Münchener Zensur werden vielfach mißachtet. Die dortige Zensurstelle hat sogar aus dem Reichstagsbericht mehrere ihr unbequeme Stellen gestrichen. Solche Unverschämtheiten verbieten wir uns. So wird das Volk belogen. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Daß Versammlungen zur Erörterung der Ernährungs- und Steuerfragen nicht verboten worden seien, trifft nicht zu. Derartige Maßnahmen lösen lediglich Gegenstand aus. Statt daß eine mildere Praxis Platz greift, werden die Verhältnisse immer schlimmer.

Die vollständige Unterdrückung der Nachrichten über die geringfügigen Ausweichungen und Berührung von Schauplätzen führen dazu, daß die Auslandspresse die Sachen nicht überstreift und von Revolution in Deutschland schreibt.

Wir verwerfen jedes Zeitungsverbot, stimmen aber doch aus Zweckmäßigkeitsgründen der Resolution zu, daß der Reichskanzler für derartige Verbote die Verantwortung zu übernehmen hat. Stimmen Sie der Aufhebung des Belagerungszustandes zu. Unser Volk ist stark genug, sich selbst in diesen Zeiten die nötigen Schranken aufzuerlegen. Die Reden von der anderen Seite sind nichts als Theaterstücke. Sie reden gegen die Zensur und tragen für den Belagerungszustand ein.

Die Ernährungsfragen im Reichshaushaltsauschuß.

Weitere Erklärungen des Präsidenten v. Batocki.

W.T.B. Berlin, 29. Mai. (Nichtamtlich.) Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte weiter ein Vertreter des Kriegsministeriums, die Beziehungen des Kriegsministeriums zu dem Kriegsernährungsamt seien bestimmt durch die Bedürfnisse des Heeres, das gewisser feststehender Mengen Lebensmittel unbedingt benötigt. An dieser Menge werde aber keineswegs starr festgehalten. Die Lage der Zivilbevölkerung werde auch von dem Kriegsministerium vollaufgeklärt. Präsident v. Batocki sagte dann, was die Landwirtschaft angehe, so sei jedes Mittel zur Erhaltung und Steigerung der Produktionsfreudigkeit anzuwenden. Allerdings müßte das Interesse der Erzeuger in den

nächsten zehn Wochen in den Hintergrund treten. Jetzt sei angesichts der Lage im Lande und mit Rücksicht auf die Wirkung nach außen hin eine besondere Berücksichtigung der Konsumenten am Platze. Die Landwirtschaft brauchte nicht zu glauben, daß die Verhältnisse so bleiben würden, vielmehr werde sehr bald auch von dem Kriegsernährungsamt alles geschehen, um die Erzeugung zu fördern. Auf Anregungen aus der Kommission teilte er ferner mit, er wolle seine Bedenken gegen eine Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder von neun auf elf zurückstellen und beim Reichskanzler beantragen, je einen norddeutschen und einen süddeutschen Vertreter der Landwirtschaft zu berufen.

Die Rundreise des Reichskanzlers in Süddeutschland.

W.T.B. München, 30. Mai. (Zens. M.) Der Reichskanzler stattete gestern nachmittag um 6 Uhr dem Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling einen dreiviertelstündigen Besuch ab und unternahm darauf eine Spazierfahrt nach dem Nymphenburger Schloß. Abends folgte er einer Einladung des preussischen Gesandten Herrn v. Schoen und dessen Gemahlin zu einem Abendessen.

Der Reichskanzler in Stuttgart.

Dr. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. M.) Der Reichskanzler wird laut „B. Z.“ heute nachmittag 4,44 Uhr in Stuttgart eintreffen und auf Einladung des Königs von Württemberg im Residenzschloß Wohnung nehmen. Heute abend findet große Galafest im Residenzschloß statt, an der das gesamte Staatsministerium sowie die bundesstaatlichen Gesandten teilnehmen. Vor seiner Weiterreise nach Karlsruhe, die Mittwochmittag 12,27 Uhr erfolgt, wird der Reichskanzler einen Imbiss beim württembergischen Ministerpräsidenten nehmen.

Herzlicher Willkomm in Württemberg.

W.T.B. Stuttgart, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Reichskanzler wird zu seiner heute nachmittag bevorstehenden Ankunft von der Stuttgarter Presse herzlich begrüßt. — Der „Staatsanzeiger“ sagt: Herr von Bethmann-Hollweg wird Zeit und Gelegenheit haben mit den leitenden Persönlichkeiten Rücksprache zu pflegen. Daß der oberste hochverehrte Beamte des Deutschen Reiches in einer so außerordentlich an schwierigen Fragen überreichen Zeit zum persönlichen Gedankenaustausch hierherkommt, wird in Württemberg, das für Kaiser und Reich gibt, was es nur geben kann, freudig und mit Genugtuung begrüßt werden. Wir heißen ihn herzlich willkommen und wünschen, daß er auch bei seinem Besuche in Württemberg Hauptstadt die angenehmsten Eindrücke empfangen möge. — Das „Neue Tagblatt“ schreibt: Herr von Bethmann-Hollweg findet auch in der Bevölkerung Stuttgarts und Württembergs volle Anerkennung für die feste und ruhige Sicherheit, die er am Steuer des Staatsschiffes im Weltkriege und gerade auch im letzten Jahre und in der letzten Zeit bewahrt hat. Das deutsche Volk, selbst zurechtfindend, wachsam und vorausschauend, findet diese seine Eigenschaft in dem leitenden Staatsmann und das ist der Grund eines immer steigenden Vertrauens und einer erhöhten Hoffnung, daß der Reichskanzler den Zeitpunkt für jede neue Entwicklung richtig wählen wird. — Der „Schwäbische Merkur“ schreibt: Der Reichskanzler wird sich davon überzeugen können, daß der Wille zum unerschütterlichen Standhalten in diesem gewaltigen aller Kriege, zum siegreichen Durchhalten in Ost und West auf schwäbischem Boden von der gleichen Entschlossenheit besetzt ist, wie nur irgendwo in deutschen Landen. Das Vertrauen der Schwaben gehört dem Staatsmann, der entschlossen ist, nicht einen Zoll breit zu weichen von den Forderungen, die nach einem Kriege voll gewaltiger unerhörter Opfer das deutsche Volk zu stellen berechtigt ist.

Einberufung der Württembergischen Ständeversammlung.

W.T.B. Stuttgart, 30. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Durch eine königliche Verordnung wird die Ständeversammlung berufen, zur Wiederaufnahme ihrer Sitzung am Mittwoch, den 14. Juni, zusammenzutreten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kommerzienrat Scheidemann, mit dessen Namen die Gründung der Aktiengesellschaft für chemische Produkte, vorm. S. Scheidemann-Berlin, verknüpft ist, ist gestorben.

* Der letzte Kater der schwarz-rot-goldenen Flagge. Oldenburg, 29. Mai. Der letzte Kater aus der bremischen Parlamentsflotte unter schwarz-rot-goldener Flagge, der Kapitän Ludvig Reiners, ist hier im Alter von 87 Jahren gestorben.

* 140 Millionen Kriegsunterstützungen in Berlin. An Kriegsunterstützungen ausschließlich für Kriegsfamilien sind seitens der

Stadtgemeinde Berlin im Mai mehr als 10 1/2 Millionen Mark ausgeteilt worden, darunter mehr als 1,93 Millionen Mark für Kriegsfamilien, die für Monat April 1,9 Millionen Mark betrugen. Insgesamt sind bis Ende Mai an Unterstützung für Kriegsfamilien nahezu 140 Millionen Mark ausgeteilt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Butterbeschränkung in den Gastwirtschaften.

Der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) hat die Zentraleinkaufsgesellschaft angewiesen, bereits vom 8. dieses Monats ab Butter nur noch an solche Gemeinden und Gemeindeverbände abzugeben, in denen der Butterverbrauch der Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, der Vereins- und Erfrischungsräume sowie der Bäder und Konditorien auf ein Drittel des Durchschnittsverbrauchs im Jahre 1915 beschränkt worden ist. Ob die Voraussetzungen für die Abgabe von Butter durch die Zentraleinkaufsgesellschaft an Gemeinden und Gemeindeverbände hiernach vorliegen, soll nach Bestimmung des Reichskanzlers im Zweifelsfalle vom Butterverteilungsbeirat oder von den durch ihn bezeichneten Stellen entschieden werden. Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Butterverteilungsbeirats hat der Minister des Innern diese Entscheidung den Regierungspräsidenten übertragen. Bei der Durchführung der Beschränkung des Butterverbrauchs in diesem Sinne soll darauf geachtet werden, daß nicht nur der Weg der unter Überwachung der Gemeinden und Gemeindeverbände ausgegebenen Butter auf ein Drittel beschränkt wird, sondern auch der tatsächliche Butterverbrauch. Es fallen also auch die Butterbezüge derartiger Betriebe von außerhalb, insbesondere im Postverkehr, unter die Beschränkung. Erforderlichenfalls können die Gemeinden auf Grund der Verordnung über die Versorgungsregelung vom 4. November 1915 den Eintritt in vertragliche Bezugserklärungen solcher Betriebe für sich beanspruchen.

— Die Meldevorschriften für Ausländer. Es sind in letzter Zeit bei Reisen auf Eisenbahnen häufig Verfehlungen von Ausländern gegen die Meldevorschriften des stellvertretenden Generalkommandos vom 7. Dezember 1915 festgestellt worden, die regelmäßig zu einer strengen Bestrafung der betreffenden Quartiergeber auf Grund der Ziffer 3 der Verordnung geführt haben, weil diese es unterlassen hatten, sich von der erfolgten An- und Abmeldung zu überzeugen. Im Interesse der Hoteliers, Pensionsinhaber und auch Privater wird hiermit noch einmal auf die Verordnung hingewiesen, die um den 24. Dezember d. J. in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht wurde.

— Keine Pfingstsonderzüge. Auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen werden auch in diesem Jahre keine Pfingstsonderzüge gefahren werden, wenigstens nicht solche zu ermäßigten Fahrpreisen. Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs werden wiederum Vor- und Nachzüge eingelegt.

— Milch für Kranke und Kinder. Frau Dr. Alexander, hier, Rheinstr. 79, bittet um Aufnahme der folgenden Zuschrift: „Seit Monaten gebe ich das Quantum Milch, das meine Milchfrau mir gibt, jeden zweiten Tag einem kranken Kind, wodurch nach der Aussage seines Arztes das Kind von seinem Nierenleiden geheilt ist, das es nach überstandener Scharlach befiel. Ich richte nun vorzugsweise an die alleinstehenden Frauen, die uneingeschränktes Verfügungsrecht über ihr Tun und Lassen haben, dann aber auch an die kinderlosen Haushaltungen, die Bitte, sich diese kaum nennenswerte Einschränkung ihres Milchverbrauchs aufzuerlegen. Ich bin gerne bereit, schriftliche Anmeldungen, mit Angabe des Namens, der Wohnung und der Zeit, wann die Milch geholt werden darf, entgegenzunehmen, um bedürftige oder auch zahlende Abnehmer zur Empfangnahme der Milch zu schicken.“

— Minderwertige Ersatzmittel. Das Publikum kann nicht eindringlich genug vor den in letzter Zeit wiederholt zum Verkauf gelangten Ersatzmitteln für Butter gewarnt werden. Dieselben können nicht nur Butter im Nährwert in keiner Weise ersetzen, sondern werden auch zumeist zu einem so hohen Preise feilgeboten, daß dieser zu ihrem wirklichen Wert in gar keinem Verhältnis steht.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 541 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 209, der Sächsischen Verlustliste Nr. 286 und den Württembergischen Verlustlisten Nr. 300 und 301 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunftschalter links), sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments

Aus Kunst und Leben.

* Berliner Theaterbrief. — kl. Berlin, 28. Mai. Die literarischen Bühnen Reinhardts und Barnowskis verwandeln sich sommergemäß in Lustspielhäuser. Bei Reinhardt kommen diese leichteren Genüsse in der beginnenden Woche, bei Barnowski hat sich der Wechsel schon vollzogen, d. h. in seinem Deutschen Künstlertheater gibt man schon seit langen Wochen das lustige Lustspiel, Preschers und Steins unverwundliche „Seltsame Ereignisse“ (weit mehr als 200 Aufführungen!), und im Lessingtheater sind des Euripides „Troerinnen“ abgelöst worden von „Schwarzer Peter“, einer schwanzartig gelegenen Komödie der Dänen S. Bergström und A. Larsen. Die Zensur hatte nichts gegen deren nur platonischen Ehebruch einzuwenden. Denn ihre gelangweilte Heldin tut den Jell immer nur beinahe, zuerst in die Arme eines originalen Bildhauers aus Island (Wassermann!), dann in die eines mundeckelten Hausfreundes; sie trübt sich dann aber doch mit dem biedersten Gatten, der die Moral zu verkörpern hat. Ein paar gemüthliche und kuriose Gestalten dazu, eine glückliche Heirat für den Bildhauer, die schallende Ohrfeige einer mitleidenden Justizrätin und „islandisches“ Kauderwelsch: Gäh, Landa, Elmor, Wäler, Jiska Grüning, Paula Berth spielten schon sommerlich bessere Provinz. Und Wassermanns Humor wird auch über demnächstige Sundstage triumphieren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Raimund-Preis für den Zeitschnitt 1914 bis 1916 im Betrage von 2000 Kronen ist dem Dichter Anton Wildgans für sein Schauspiel „Armut“ einstimmig zuerkannt worden.

Wissenschaft und Technik. In Jena begehrt Professor Rudolf Eucken am 2. Juni die Feier seines 60jährigen Doktorjubiläums.

Hans Thoma (Karlsruhe) „Der verlorene Sohn“, sehr harmonisch und still wirkend, die „Christophemen“ von George Kossion (Berlin), sehr locker und malerisch, allerdings mit dem Aussehen von Efigrosen, dann die meisterhaften Bilder von Max Liebermann. Ich nenne da nur das „Strandbild“, so voll Lust und Sonne. Die „Sonnenblumen“ von Klein (Düsseldorf), etwas roh und hart, aber bei grobem Abstand doch ganz prächtig. Es seien noch die Bilder von Ulrich Gübner erwähnt, des weiteren die von Dora Sig, der man die eben begangenen 60 Jahre in ihren Werken, die so jung und farbenfroh anmuten, nicht anmerkt, die „Fliegenden Fische“ von Max Giesecke (Berlin), die „Gauswand mit Blumen“ von Ernst Gabler (Berlin), die unendlich intim und reizvoll anmuten. Theo v. Brodhufen (Berlin) hat sich ganz auf seine schlangenhafte, spröde Technik festgelegt, sie ist nun einmal nicht sympathisch. Hypermodern ist Walter Wangerter (Berlin), aber sein „Vallotat“ ist trotz alledem interessant. Auch hier ein starkes Können, das sich Extravaganzen gestattet, denn der Effekt ein guter ist. Der Künstler erreicht es voll und ganz, den heißen Dunst, der über dem Vallotat schwebt, darzustellen und darin die wirbelnden Paare, die verschwimmen, nur hier und da deutlich auftauchen. Dieses Wogen und Quirlen ist vorzüglich gelungen.

Damit ist natürlich die Ausstellung noch lange nicht erschöpft. Es sind noch ungezählte Bilder, Zeichnungen und Plastiken vorhanden, die Beachtung verdienen. In diesen Tagen gelangten auch nachträglich noch drei Gemälde von Weigherher (München) zur Ausstellung. Der ländliche Akt gehört wohl mit zu den besten Arbeiten des Künstlers und darf auch getrost als eines der stärksten und schönsten Werke der ganzen Ausstellung angesprochen werden.

B. v. N.

gegen Erich Waskes (Südde) großes Gemälde „O, ihr Kleingläubigen“, ein Christusbild, das ebenfalls mit den Werken von Scharff und Verneis zusammenhängt. Der Ton ist kalt und glatt, die Figuren ohne Prosopion, die gewaltig sein sollenden Wasserflächen geben durchaus nicht den Aufbruch der entseelten Elemente wieder, ebenso wenig wie der merkwürdig von innen heraus erleuchtete Christus feinsteswegs die Mission erweckt, als könne er dem Tode des Kindes Einhalt gebieten. — Geradezu entsetzlich ist das „Eigene Paar“ von Otto Müller (Friedenau), dem eigentlich der Titel „Eigene Paar“ zukommt. Nur daß es doch wohl eine Verleumdung für Affen wäre, sie mit diesen Physiognomien zu vergleichen! — Was soll man auch noch über ein Bild sagen, wie das von Heinrich Nauen (Willingen), „Mädchen mit Brot“? Eine Reihe weiterer Scherlichkeiten sind die Landschaften und sonstige Gemälde von: Erich Seidel (Steglich), Willi Geiger (Charlottenburg), Ernst Ludwig Kirchner (Friedenau), Wilhelm Lehmbruck, Artur Degner, Bruno Krauskopf, die „Verfallandschaft“ von Max Bechstein (Berlin). Wie schön dagegen das „Bildnis meines Bruders“ von Karl Wied (†), das Stilleben (Nr. 199) des gleichen Künstlers, Orlik's dekorative Stilleben und die virtuos gelöste Aufgabe der Frauengestalt in Weiß auf weissem Hintergrund, das flotte „Bildnis meines Schwagers“ von Fritz Rhein (Berlin). Die „Gärtnerin“ von der Hand desselben Künstlers ist zwar sehr fleißig, wirkt aber im Gegenfalle zu dem prächtigen großartigen Porträt etwas heimlich. Aber es gibt noch so viel des Schönen. Da ist ein schönes Stilleben von Hans Böcker (Wiesbaden), nur ein paar Blumentöpfe mit wenigen Blüten, eigentlich kein Stilleben, denn es wirkt sehr lebendig, je mehr man sich damit beschäftigt, verschiedene sehr gelungene Werke von Hans und Anne Erbsacker, zum Teil schon bekannt, von Altmeister

Matheus Müller
Sekellerei Eltville

MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.
des Deutschen Kaisers

F101

20. Ziehung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen (233. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Von 6. bis 31. Mai 1916.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den
Gewinnern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.M.B.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

29. Mai 1916, vormittags. Nachdruck verboten.

53 235 [500] 300 338 641 [200] 805 935 1075 178 228 41 74 320	514 [500] 604 649 909 [200] 1001 60 143 773 806 3007 19 57 135 65	205 314 511 674 753 94 [500] 886 78 4199 [1000] 69 333 888 89 883 40	73 5665 [500] 217 382 455 83 679 94 645 788 65 643 54 6049 154	[1000] 88 91 382 484 727 922 7019 34 108 21 [5000] 578 521 721 314	[500] 28 8011 32 56 149 39 293 944 [500] 499 835 [5000] 46 [1000] 74	87 9055 110 [5000] 21 434 545 855 953	10057 254 333 542 94 77 733 856 70 11405 55 542 12271 347 805	554 635 [500] 57 [5000] 744 [500] 60 13210 69 97 311 97 545 [1000] 995	14040 [5000] 73 249 450 [500] 523 609 706 27 72 876 900 7 38 90 98	15128 74 287 [500] 430 552 051. 16085 354 497 17024 78 254 324 86	98 447 16 609 624 740 819 49 928 45 18362 387 530 822 19137 78	[1000] 336 38 70 385 637 751 828	20192 427 31 [1000] 528 609 82 [1000] 790 21111 97 [500] 244 343	405 891 22015 53 415 538 673 706 841 901 19 23436 73 [1000] 647	[1000] 636 702 995 24007 233 635 618 790 967 25063 66 187 208 12 15	401 60 645 96 701 882 26253 376 397 711 27159 291 339 719 [1000] 827	28018 66 187 387 418 532 49 732 990 29254 510 618 19 65 744	3906 [500] 29 [1000] 137 307 50 99 998 31058 432 34 62 502 7 57	783 832 44 32054 106 10 256 391 902 83 33017 75 [500] 88 147 72 99	226 46 339 60 71 92 524 32 [500] 86 932 34036 [500] 197 209 64 305	499 655 832 35014 246 [1000] 485 [5000] 601 73 311 940 [1000] 36023	98 154 73 288 83 365 66 602 731 94 969 88 93 37061 138 65 1500 [372	548 305 781 890 938 [500] 38104 686 [5000] 75 218 475 524 715 39000	225 345 69 605 84 4 998	40122 402 50 584 680 88 791 894 963 82 41142 334 473 540 70	787 [5000] 42069 133 381 497 821 94 904 45049 102 242 80 340 616	[500] 60 147 80 847 935 [5000] 44063 397 414 48 695 45044 219 31	674 46291 461 95 575 636 85 98 822 47004 281 339 515 22 629 48051	104 5 [500] 593 415 896 49134 33 [500] 208 40 445 47 625 [1000] 848	50104 381 460 88 543 48 608 41 47 789 94 51149 79 347 369 412	[5000] 38 53 69 629 943 52110 98 396 409 709 911 50505 105 358 534	047 983 54151 [500] 62 247 59 68 [500] 410 11 23 549 602 85 90 807	902 77 55178 984 604 709 48 817 54 915 17 56183 356 403 [500] 40	072 634 889 917 96 57049 94 113 31 232 348 53 457 [500] 686 728 48	97 915 [1000] 35 58021 59 393 63 815 54 418 59 587 [500] 673 775 813	28 59049 249 325 41 42 511 17 684 798 [500] 879 947 92	68313 [1000] 48 60 456 558 674 61138 212 40 370 545 78 836 63003	15 82 313 51 [500] 85 495 21 395 721 78 54 [500] 94 993 63000 345	75 431 524 737 521 [500] 77 [500] 937 64032 360 552 65 731 38 69 827	65292 380 434 551 763 39 94 940 64034 108 81 218 81 361 95 449 978	67067 68 253 87 409 14 [500] 675 636 92 71 36 811 964 68035 365 58	92 494 55 637 778 823 42 78 915 42 69 047 98 145 50 214 343 [1000]	80 474	70194 238 361 93 589 86 760 87939 71163 308 84 975 72296 98	[500] 412 659 788 815 22 33 79014 10 24 141 [1000] 243 406 567 666	740 65 96 902 [500] 52 [500] 74061 61 101 49 94 524 631 97 773	[500] 932 75896 61 [500] 536 758 899 968 75001 81 172 214 31 54 84	622 [5000] 609 653 96 960 77092 55 111 347 95 482 87 582 [500] 614	871 911 78132 74 [500] 211 343 438 629 69 79012 [1000] 90 70 90 93	100 97 293 379 483 719 835 816	80135 307 17 442 90 755 869 917 81269 [500] 81 389 95 614 82	737 834 941 82145 69 376 437 554 608 772 813 53 [5000] 95 995	88003 230 68 98 58 513 661 914 32 84006 [1000] 286 315 451 85 744	99 982 88078 84 [500] 93 214 533 744 898 9 [500] 920 86218 [500] 64	431 73 652 54 792 87378 50 603 638 88023 130 57 65 775 89074	204 27 343 466 92 597 73 68 808 70	90060 400 503 [1000] 85 700 21 61 [1000] 835 [500] 57 959 91006	191 217 35 44 88 312 35 520 97 92010 39 152 60 278 600 [500] 46 788	849 [500] 93284 [5000] 569 602 725 893 934 94190 321 98 [500] 359 69	483 585 95017 38 283 906 57 49 605 74 94071 136 300 703 878 938	97227 41 366 488 [500] 691 782 836 903 [500] 93 74 98327 95 485 930	98 99314 426 686 715 908 47 89	106043 49 93 134 258 331 89 612 [500] 865 101175 212 36 365 794	[1000] 72 681 889 [1000] 192210 77 306 43 70 900 61 68 90 169053	134 275 305 449 75 627 789 93 627 164076 129 257 77 79 947 87	497 [500] 617 711 50 862 63 913 [500] 99 166156 759 [500] 990 1046487	643 [500] 726 197187 227 350 484 [500] 574 96 [5000] 890 [1000] 44 88	169546 94 95 785 971 109118 300 38 580 674 998	110517 855 745 [500] 55 95 [500] 833 962 82 111037 279 [500]	99 397 471 526 84 688 742 73 112053 291 488 93 [500] 657 832 115016
---	---	--	--	--	--	---------------------------------------	---	--	--	---	--	----------------------------------	--	---	---	--	---	---	--	--	---	---	---	-------------------------	---	--	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--	--------	---	--	--	--	--	--	--------------------------------	--	---	---	---	--	------------------------------------	---	---	--	---	---	--------------------------------	---	--	---	---	---	--	--	---

20. Ziehung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen (233. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

(Von 6. bis 31. Mai 1916.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den
Gewinnern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.M.B.

Bei jeder gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Hälfte gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

29. Mai 1916, nachmittags. Nachdruck verboten.

22 99 33 54 541 601 889 1076 154 479 551 2008 35 187 344	64 [500] 514 19 3068 225 43 919 [500] 570 695 419 612 701 869 989	6879 [500] 516 706 891 6056 159 96 [500] 270 873 434 836 7009 212 63	67 99 548 63 601 741 76 818 [1000] 63 95 987 8025 34 40 250 890 633	55 631 39 774 76 [500] 87 977 9001 246 323 [500] 62 564 745 802 63	10368 65 890 88 11560 214 43 625 913 31 12047 84 [500] 344	504 80 772 79 982 13228 [500] 579 [1000] 89 618 55 697 704 94 944	[500] 916 14074 [500] 76 225 64 [500] 435 804 38 13006 [500] 127 376	414 653 [5000] 892 54 264 [1000] 16074 80 [5000] 135 200 309 327 40	89 905 817 960 81 17013 121 [500] 286 367 [1000] 68 527 92 670 774	810 18001 80 81 382 426 72 518 45 01 901 70 938 19034 537 675 867	99018 199 244 318 536 715 83 21317 840 83 22002 259 446 55 456	675 914 47 23454 679 [1000] 64 683 382 90 900 30 44 24167 67 394	817 44 49 439 538 68 781 823 25544 737 43 85 952 61 26365 452	232 587 653 27001 181 421 60 643 51 63 702 816 28032 336 73 424	83 681 705 [5000] 70	39049 178 [500] 556 709 63 830 [5000] 51218 27 74 [1000] 84 [5000]	428 615 710 811 28 930 86 38021 57 600 610 23 739 849 921 [5000]	33144 382 685 34115 74 214 21 571 84 533 624 703 75 85 806 53 43	959 54016 245 53 90 650 729 82 840 95 916 38108 24 290 41 87 859	981 37067 411 735 38161 207 350 545 648 782 807 39190 54 215 48	50 [1000] 353 75 697 21 824 32 40 905	49030 40 383 544 80 [500] 686 984 41014 34 256 440 81 557 688	[5000] 949 92 [5000] 48364 700 819 20 43304 40 46 325 508 [1000] 69	99 614 900 44095 94 117 44 51 513 541 [5000] 43 54 [500] 727 326	[1000] 45 45 45005 [1000] 54 720 421 533 866 90 91 46039 39 182 370	[500] 458 565 77 [500] 88 809 733 88 67118 239 47 323 427 76 [5000]	93 661 90 840 922 88 42526 379 504 49564 474 730 [1000] 78 836	900 [500] 42	69005 195 383 69 456 76 518 791 791 330 [1000] 943 51103 38	849 [1000] 75 404 38 569 52196 120 301 5 20 97 407 [1000] 566 695	732 812 53146 218 399 64 510 657 793 842 865 94 [500] 54008 133 324	417 509 713 [5000] 43 58 83 [5000] 86 806 44 978 55067 67 [1000] 403	418 [1000] 522 45 47 61 559 141 608 939 43 [5000] 54191 94 241 67 600	668 61 732 57125 207 35 517 [1000] 647 97 703 38 [5000] 819 979	58002 212 335 56 [500] 65 539 39 620 70 736 59 88 99 9808 27 28	59002 52 90 [500] 121 [1000] 28 [1000] 81 236 452 938 76	60114 [500] 55 383 [1000] 306 19 543 [5000] 683 75 902 42 61097	169 205 95 [5000] 307 29 68 476 542 66 [500] 724 889 63036 34 7	[5000] 980 [1000] 414 [5000] 64 [1000] 609 870 929 63182 458 683 780 847	64001 182 [1000] 306 428 [1000] 562 606 764 878 68042 410 17 999 19	540 665 582 906 95 64696 91 131 [5000] 38 89 206 339 450 817 [1000]	34 67094 107 357 474 619 92 755 907 84 68090 99 713 68159 73 368	438 95 639 95 77 812 [1000]	76042 112 19 [1000] 299 802 74 671 808 87 98 71081 141 [1000]	381 596 718 87 72053 113 822 39 81 457 588 736 817 37 993 73020	120 301 67 609 12 21 619 43 96 793 [1000] 838 74029 137 [1000] 81	391 421 27 66 597 829 96 734 75072 182 298 [1000] 386 694 947 70	76002 361 [500] 751 810 905 77023 179 [500] 226 35 355 69 [1000] 445	628 43 84 [1000] 787 [1000] 70 78264 550 [500] 722 899 [500] 72 944 79107	287 78 83 364 557 [1000] 711 898	66061 70 182 380 425 766 93 989 81020 42 165 [5000] 200 493 756	850 996 82043 111 58 95 343 528 83039 379 [1000] 311 425 45 512 611	32 89 813 72 965 84105 64 226 [5000] 329 667 95 830 [1000] 86204 31	147 91 541 45 78 741 904 86163 215 91 381 512 20 22 25 [1000] 93 96	166 896 57041 253 300 58 600 23 74 778 [500] 88038 81 113 24 46 216	49 940 [500] 440 60 535 43 727 76 950 89817 144 459 76 540 67 73 82	762 922	29129 689 41 739 [1000] 864 83 [5000] 91063 306 35 [500] 604 18	21 303 241 92027 397 390 [1000] 987 92310 52 512 39 704 842 77 759	44394 [1000] 311 35 877 708 12 35 41 825 43 953 95204 313	95 90 431 71 786 79 553 [1000] 96094 114 [5000] 308 45 78 61 171 37	958 [1000] 700 28 97071 237 300 81 563 89 680 760 [5000] 98050 41	266 902 627 65 88 943 58 71 39144 234 338 514 82 820	140002 267 903 97 677 602 [500] 84 796 814 44 66 101002 18 178	242 415 564 875 978 [5000] 960001 90 479 853 64 936 108200 21 326	243 415 564 875 978 [5000] 960001 90 479 853 64 936 108200 21 326	105136 62 329 716 54 106101 234 440 516 62 96 104154 [500] 39 708	54 95 890 629 78 107144 528 50 58 760 795 108197 260 305 86 47	95 706 946 109000 [500] 23 145 410 580 [500] 84 855	110031 90 129 111004 59 54 214 27 783 95 [5000] 886 904 118069	96 123 87 288 [1000] 300 [500] 940 112388 241 416 [1000] 684 882 956
--	---	--	---	--	--	---	--	---	--	---	--	--	---	---	----------------------	--	--	--	--	---	---------------------------------------	---	---	--	---	---	--	--------------	---	---	---	--	---	---	---	--	---	---	--	---	---	--	-----------------------------	---	---	---	--	--	---	----------------------------------	---	---	---	---	---	---	---------	---	--	---	---	---	--	--	---	---	---	--	---	--	--

139 301 94 349 81 583 715 [1000] 51 [1000] 892 920 114175 400 907 83	113017 272 356 [500] 601 31 740 830 85 116354 73 485 [1000] 832	117117 439 569 697 [5000] 716 959 118011 19 326 507 44 730 71 816	992 119121 51 89 219 [1000] 471 524 742 607 954	126107 73 85 226 [5000] 316 44 400 506 67 780 77 881 957 121089	156 63 314 541 712 816 30 639 54 122094 [1000] 123 458 75 351 60	[500] 67 98 730 906 123082 243 498 962 124330 541 629 701 909	126074 449 601 [1000] 700 126099 196 370 403 46 568 76 [5000] 865	787 127301 308 11 525 38 46 637 583 128233 48 84 334 484 [500]	512 89 812 29 [5000] 958 129039 332 441 [10000] 534 646 67 78 739	70 812 39	130657 178 85 97 [1000] 219 58 79 444 78 512 [1000] 641 742 828	66 131111 256 327 403 686 706 [1000] 807 [500] 73 82 132050 141 65	202 881 597 658 707 17 59 824 133229 96 420 545 636 954 134136	386 465 539 615 802 922 135080 169 265 88 [500] 540 [1000] 96 329	136041 52 100 251 353 407 590 790 968 85 137189 583 708 910 23	[500] 128050 91 106 [500] 233 536 [500] 61 461 532 650 75 728 37 47	886 989 139032 65 104 395 823 27 53	140026 [1000] 62 305 [500] 58 475 503 91 98 703 861 97 908 141016	63 132 299 [500] 550 73 736 [5000] 38 399 142041 129 504 95 922 143091	298 315 25 482 899 971 91 144129 29 212 28 334 63 475 579 90 735 69	145167 [500] 62 85 290 357 441 77 613 88 785 893 952 146186 91 201	330 82 [500] 655 828 147058 65 73 85 123 69 38 [1000] 220 [1000] 28	317 37 65 619 [500] 762 852 78 973 148358 446 807 53 988 [1000] 149199	209 31 384 [5000] 439 545 926 84	150173 316 417 35 968 151026 291 92 322 [500] 25 [500] 584 [500]	601 888 158011 117 223 356 407 693 777 803 159088 113 [500] 313	713 27 [500] 55 808 24 40 954 90 154238 365 543 62 735 828 [500] 199	135019 186 353 377 83 407 537 65 653 58 50 782 859 156127 53 378	535 87 527 88 850 823 31 70 900 157035 377 636 62 757 158012 [500]	344 821 753 [1000] 159056 251 88 323 514 48 56 92	160006 44 [500] 130 [500] 301 79 99 462 479 161054 182 338 81	586 721 47 162037 289 50 599 43 791 [500] 968 163209 418 527 625	62 846 62 83 164013 155 88 264 81 307 [1000] 88 418 87 595 48 624 27	28 40 910 25 37 [500] 86 1
--	---	---	---	---	--	---	---	--	---	-----------	---	--	--	---	--	---	-------------------------------------	---	--	---	--	---	--	----------------------------------	--	---	--	--	--	---	---	--	--	----------------------------

Berichtigung.

Wie ich jetzt erst erfahre, ist in verschiedenen Zeitungen in der Todesanzeige des Bergwerkdirektors Felix Bruchhausen mein Enkel Harry als dessen Sohn angegeben. Ich bringe hierdurch zur Kenntnis, daß Harry der Stiefsohn des verstorbenen F. Bruchhausen und der Name nicht Bruchhausen, sondern **Goedecker** ist.

Heinrich Goedecker,

3. B. Biquan, 21. Mai 1916.

Neue Gardinen.

Sonder-Angebot:

Gewebte Tüll-Gardinen

Mk. 4.75, 10.50, 18.50

aufwärts bis Mk. 45.— und Zwischenpreislagen.

Lang-Stores

Mk. 3.50, 9.50, 38.— und Zwischenpreislagen.

Halb-Stores

Mk. 6.50, 28.50, 45.—

aufwärts bis Mk. 95.— und Zwischenpreislagen.

Gewebte Tüll-Garnituren

3 Teile

Mk. 10.50, 26.—, 34.— und Zwischenpreislagen.

Madras-Garnituren

3 Teile

Mk. 11.—, 25.—, 39.50 und Zwischenpreislagen.

Bettdecken

für 1 und 2 Betten

Mk. 9.75, 12.—, 25.—

aufwärts bis Mk. 50.— und Zwischenpreislagen.

Moderne Satins und Cretonnes

Teppiche :: Vorlagen :: Verbindungsstücke

Läuferstoffe — Felle

Tisch- und Diwandecken

in allen Qualitäten und Preislagen.

Ludwig Ganz

G. m. b. H.

Telefon 6410.

Kirchgasse 43.

Fernruf 3505.

Rotes Haus

Kirchgasse 76.

(Gemüthlicher Garten).

Unser diesjähriges

Spargel-Essen

findet am Mittwoch, den 31. Mai, von abends 6 Uhr ab statt

(1 Pfund Spargel mit Schinken Mk. 2.30)

gleichzeitig empfehle meine selbsteingekauften Weine aus guten Lagen, vorzüglicher 1915er Glas 40 Pf., sowie die andern Ausschankweine Glas zu 30, 35, 40 u. 50 Pf., alle prima Weine, sowie Flaschenweine. Heinrich-Bier. Eigene Bodienung.

Es ladet höflichst ein

Hans Urnes und Frau.

Beamten- u. Bürger-Konsum-Berein für Wiesbaden und Umgegend.

G. G. m. b. H.

Wir bitten unsere Mitglieder im Interesse der Geschlossenheit unseres Vereins, bei der Namhaftmachung des Geschäfts, in dem sie ihre Lebensmittel kaufen,

nur „Beamten- und Bürger-Konsum-Berein“

angeben zu wollen. Wir wollen dann die Verteilung auf unsere Läden selbst vornehmen.

F 548

Der Vorstand.

Glüh- u. Anstreicherarbeiten

führt aus zu billigen Preisen

Carl Schön, Naunthaler Straße 5.

Reines Benzin!

Progerie Naunthaler,

Edt. Bismarckring u. Dohbeim, Str.

Auszug aus der Preisliste.

Ausschankweine

(weiß und rot).

1914 Naunthaler	1.20, 1.30, 1.40
1914 Riersteiner	1.10
1914 Oppenheimer	1.20
1912 Reudorfer Riesling	1.20, 1.30, 1.40

1905 Erbacher	1.50
1904 Naunthaler Hänschen	1.50
1904 Niederwallufer	1.60
1909 Geisenheimer Gericht	1.80
1905 Naunthaler	1.90
1905 Naunthaler Berg	2.10
1904 Oppenheimer Goldberg	2.40
1911 Naunthaler Rosenthal	2.70
1904 Naunthaler Berg	2.90
1915 Naunthaler, rot	1.40
1915 Oberingelheimer, rot	1.70

Moselweine, bessere Vorbezugweine, Südwine, als Samos, Rot, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Cognat-Verjüngung, Cognat-Weinbrand, sowie Cognat fine Champagne, schon 9 Jahre auf der Flasche liegend. Rum-Verjüngung, diverse Schaumweine zu Fabrikpreisen. Wegen Preise anderer Sachen verlange man Preislisten. Noch fast alles zu billigen Preisen in einzelnen Flaschen, sowie in jeder Menge zu haben.

:: Versand nach allen Gegenden. ::

Ludwig Bauer,

Weinhandlung,

Kerstraße 31.

:: Kellerei: Naunthalerstraße 12. ::

Zur wärmeren Jahreszeit!

Empfehle meine alkoholfreien Getränke:

F 255

Himbeer

Citron

Wieso

Oranien-Quelle

Natürliches

Niederselters

Generalvertrieb der Kaiser-Friedr.-Quelle Offenbach a. Main

K. Fink, Wiesbaden,

Telephon 2603, Riehstrasse 10.

Fenster-Dekorationen

größere Partie, in allen Farben,

horizont. billig, verkauft

Weberhäuser u. Rüßmann,

17 Luisenstraße 17.

Schloßer-Anzüge,

Räntel für Lageristen, Techniker u.

Mittel f. Schriftführer, Ländler, leichte

Sommermode, Berufsbekleidung jeder

Art empfiehlt J. Rothschild, Spezial-

Ganz für Berufsbekleidung, Beilrath-

straße 18. Fernruf 2147.

Militär

ische Gesuche aller

Art, wie Urlaub,

Versetzungs-, Ent-

lassungs-Gesuche,

Eingaben, Reklama-

tionen usw. werden

sachg. m. nachw.

Erfolg ausgeführt. Anfert. v. Schrift-

sätzen an alle Behörden. Auskunft

in allen Renten-, Unterstützungs- u.

Rechtssachen durch Büro Gullich,

Wiesbaden, Wörtstraße 3, I. Prima

Referenzen! Dankschr. zugef. Eins.

Jackenkleid	45.—
in schwarz	
Jackenkleid	55.—
in blau, braun u. lila	
Glockenrock	18.50
in blau u. schwarz	
Jacke	21.50

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE NR. 32.

Warum merkt man
dass Sie

Haar-Ersatz tragen?



Weil derselbe nicht nach den neuesten Modellen und aus schlechtem Material gefertigt ist.

Versuchen Sie

Detle's Haar-Arbeiten,
wie Transformationen, Frisettes, Scheitel, Wellenteile und

Sie werden zufrieden sein.

Größtes Lager in Ia Schnitthaaren.

G. Dette, Michelsberg 6.

Bei der Ausfüllung der Lebensmittelfragebogen

mache ich meine Kunden darauf aufmerksam, daß mir von Herrn Regierungspräsidenten und der Königl. Polizeibehörde die Erlaubnis erteilt worden ist, mein Geschäft am 1. Juli wieder zu eröffnen, und bitte ich freundlichst, meine Firma zu berücksichtigen. Es steht jedem Kunden zu, 2 Geschäfte zu wählen.

J. G. Rathgeber sen.,

Neugasse 16.

Wunde Füße:

Praeservatin beseitigt lästigen Geruch, verhäutet Wundläusen u. Schweißbildung. Nachahmungen weisen zurück. — Alleinverkauf: 482 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Mittwoch, den 31. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Werde munter, mein Gemüte“.

2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“

von A. Maillart.

3. Sonntagmorgen, Lied

von Ell. Kreutzer.

4. Champagner-Walzer

von F. v. Blon.

5. Fantasie aus d. Oper „Peziosa“

von C. M. v. Weber.

6. Hoch Oesterreich, Marsch

von Joh. Strauß.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Soldatenblut, Marsch

von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zu „Franz Schubert“

von F. v. Suppé.

3. Cavatine von J. Raff.

4. Terzett und Chor aus der Oper

„Der Freischütz“

von C. M. v. Weber.

5. Pester-Walzer von J. Lanner.

6. Ouvertüre zur Oper „Der Kadi“

von A. Thomas.

7. Ave Maria, Lied von F. Schubert.

8. Fantasie aus der Oper „Rigo-

letto“ von G. Verdi.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Oper „Jessonda“

von L. Spohr.

2. Duett aus der Oper „Linda“

von G. Donizetti.

3. Carlotta-Walzer aus der Operette

„Gasparone“ von C. Millöcker.

4. Misere aus der Oper „Der Trou-

badour“ von G. Verdi.

5. Ouvertüre zu „Dichter und

Bauer“ von F. v. Suppé.

6. Abendruhe von A. Löschhorn.

7. Musikalische Täuschungen, Pot-

pourri von A. Schreiner.

8. Mit Gott für Kaiser und Reich,

Marsch von J. Lehnhardt.

Reichsbuchwoche vom 28. Mai bis 3. Juni 1916.

Annahmestellen:

Feller & Gecks, Webergasse 29,

Heinrich Giess, Rheinstraße 27,

Carl Pfeil, Gr. Burgstraße 19,

Heinr. Roemer, Langgasse 48,

Heinrich Heuss, Kirchgasse 40,

H. Kraft (Oskar Bürger), Marktstraße 6,

Schellenberg'sche Buchh., Kirchgasse 1,

Arthur Schwaedt, Rheinstraße 43,

Jacob Levi, Kurhausplatz 1,

Chr. Limbarth, Kranzplatz 2,

vereint mit Jurany u. Heusels Nachf.

Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 58,

Gisb. Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6,

Ed. Voigt's Nachf., Taunusstraße 28.

Zentralkomitee des Deutschen Vereins vom Roten Kreuz.

Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden.

Abt. III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.

Der Wiesbadener Buchhändler-Verein. F 240